

Friedensgebet an der Air Base Ramstein am 5. April 2014, 15 Uhr

Thema: **Beten mit und für syrische Menschen**

Vorbereitung: Michael Strake      Teilnehmer: Fünf Personen, zusammen gut 300 Jahre alt

Ausgelegt: Birkenholzkreuz sowie eine Skizze von Syrien mit den Nachbarstaaten

Kreuzzeichen und Lied: Gib uns Frieden jeden Tag (3 Strophen)

„Wir wollen heute für die Menschen in Syrien beten  
und mit Syrern beten,  
sei es, dass sie in ihrem Heimatort leben  
oder in Syrien auf der Flucht sind  
oder in die Nachbarländer geflohen sind  
oder nach Deutschland geflohen sind.

Wir hören die Stimme eines Schriftstellers aus der Millionenstadt Aleppo/Haleb.

**Khaled Khalifa** schreibt [aus einem Gebetsvorschlag von pax christi, März 2014]:

„Nahezu täglich lege ich die gleiche Strecke zurück, ich gehe ins gleiche Café und in die gleiche Bar. Wir haben uns daran gewöhnt, mit dem zu leben, was noch da ist. Ich treffe mich mit den Freunden, die noch da sind und für deren Anzahl die Finger einer Hand ausreichen. Alle sind fort, alles ist mir fremd geworden, die Farben der Stadt, ihre Gerüche, die Straßen, Gebäude und die wenigen Parks. Auf den Gesichtern der Menschen lässt sich die Angst vor der Gegenwart und der Zukunft ablesen. Es ist eine andere Angst als jene, die die Syrer mit dem ersten Schrei nach Freiheit begraben haben.

Wie alle anderen auch fühle ich mich inzwischen kraftlos. Ich habe aufgehört zu fragen, was morgen passiert. Alles wird sich wiederholen, das Bombardement wird auch morgen nicht aufhören, die Sirenen der Krankenwagen werden nicht verstummen, die Schüsse gehören wie selbstverständlich zum Himmels über der Stadt, sie werden wie üblich am Abend einsetzen und vielleicht bis zum Morgen anhalten.

Ein einziger Tag ohne Bombardement, ohne Schüsse oder Krankenwagen beschwört die Frage herauf: „Was ist passiert?“ Immer ist die Zeit zu kurz, um aufzuatmen. Seit etwa eineinhalb Jahren haben die Schüsse und das Bombardement nicht aufgehört. Es gibt also keinen Grund zur Aufregung oder für die Hoffnung, dass der Zug des Todes anhalten wird. Niemand interessiert sich mehr für den eigenen Tod oder für den Tod des anderen ....

Nichts gleicht mehr unserer Vergangenheit oder gar den ersten Tagen der Revolution. Die hitzigen Diskussionen der ersten Zeit sind verstummt, das Reden ist sinnlos geworden und das Überleben nimmt einen großen Raum im Denken aller ein.

Alle warten auf jenen Augenblick, auf das Ende des Regimes, auf eine politische Lösung, die zu einem neuen Syrien führt, aber auch die Art, dies zu feiern, wird sich sehr verändert haben. Wir werden uns nicht mehr auf öffentlichen Plätzen versammeln und aus voller Kehle nach jener Freiheit schreien, für die die Syrer teuer bezahlt haben. Wir werden uns stattdessen einschließen und in Schluchzen ausbrechen, weil wir nicht glauben können, dass der Krieg vorbei ist.“

Kurze Stille

„Vor kurzem jährte sich der Kriegsbeginn in Syrien zum dritten Mal. In zwei Zeitungen stand „Der fast vergessene Krieg“. Es ist ein internationaler Konflikt geworden – und deshalb so schwer zu lösen. Es ist eine humanitäre Katastrophe – mehr als die Hälfte aller Syrer ist auf der Flucht, innerhalb und außerhalb Syriens. Einige sind bis nach Kaiserslautern, bis nach Hütschenhausen geflohen.

Und weil es schon so lange dauert und weil es so bedrohlich ist, möchten wir lieber nichts davon wissen - Der vergessene Krieg.

Gegen diese Abstumpfung und aus Solidarität mit den Syrern schlägt pax christi vor, an einem Tag zu fasten.

Wir hören einen klassischen Text aus dem Alten Testament zum rechten Fasten.

Er wird im Neuen Testament an mehreren Stellen aufgenommen.

Der Prophet Jesaja lässt – in Jes 58, 5 – 10 - Gott zu seinem Volk Israel sprechen.

Wir hören diese Gottesrede

und bedenken dabei, was sie uns heute, auch in Bezug zu Syrien , sagen könnte:“

Lesung Jesaja 58, 5-10 „Vom rechten Fasten“

Kurze Stille

„Unsere Bitten für Syrien, aber auch für uns, wollen wir nun im Bittgebet aussprechen“

Freies Fürbittgebet mit Antwort: Herr, erhöre uns!

Vater unser

Schlusslied: Gib uns Frieden jeden Tag, 1.+2. Strophe